

Frösche küssen und Prinzen testen

Sängerin Alexandra Völkl gibt auf der Burg Wernberg Anleitungen zum Verliebtsein

VON ANASTASIA POSCHARSKY-ZIEGLER

Wernberg-Köblitz. Fortbildung war am Sonntag angesagt: Das Kulturforum Wernberg-Köblitz eröffnete die neue Konzertsaison unter dem Motto „Sei mal verliebt!“. Das Publikum strömte in den Fürstensaal der Burg, um für die Suche nach dem großen Glück Erfolgstitips zu bekommen. Der mit seinem „liebvoll-leidenschaftlichen Chansonprogramm“ angekündigte Abend mit Alexandra Völkl (Gesang) und Sören Nils Balendat (Piano) versprach nicht zu viel, sondern erfüllte mit Tempo, Witz und Temperament die Erwartungen der Zuhörer, die jeden nur möglichen Winkel des Saals besetzten.

Männer am Schlafittchen

Unter der Regie von Thomas Witte interpretierte Alexandra Völkl, ebenso attraktiv wie talentiert, bekannte und unbekannte Schlager der 20er, 30er und 40er Jahre. Die ausgebildete Schauspielerinnen und Sopranistin, die im Raum Nürnberg-Fürth auf zahlreichen Bühnen markante Rollen spielt, brachte Lehrreiches („Was bedeutet eigentlich ‚anbandeln‘?“), Freches und Poetisches zu Gehör.

Sie knöpfte sich zum Vergnügen der anwesenden Damen immer wieder Herren aus dem Publikum vor („Sind Sie heute Abend wirklich freiwillig gekommen?“), die sich aber nichts gefallen ließen, sondern jede

charmante Attacke gut parierten. Neben musikalischen Bekenntnissen („Ob er Geld hat, ist mit gleich, denn die Liebe macht mich reich“), einem Gspusi („Irgendwann, irgendwo“) und „Eine Nacht voller Seligkeit“ gab Alexandra Völkl Gedichte und Geschichten zum Besten: von Kurt Tucholsky „Lottchen beichtet einen Geliebten“, von Karl Valentin „Immer wieder Pech“, und von Eugen Roth „Vergebliche Jagd“.

Die gut gewählte Zusammenstellung, bei der die „Himmelsmacht“ aus verschiedenen Blickwinkeln nicht nur rosarot beleuchtet wurde, war auch immer wieder gewürzt mit einer amüsanten Prise Geschlechterkampf. Stark in der szenischen Dar-

stellung, unverkrampft und stets den richtigen Ton treffend – ausgerüstet mit Plüsch-Froschkönig und Notfallkoffer –, schlüpfte die Ambergerin auch in die Rollen von Marlene Dietrich, Marika Röck und Ilse Werner.

Dabei wurde sie immer leidenschaftlich auf den Tasten umspielt von Sören Nils Balendat, dem man an diesem Abend auch wieder einmal einen anständigen Flügel statt des scheppernden Klaviers gewünscht hätte. Aber dieser langgehegte Wunsch der Gäste bleibt wohl ebenso ein Traum wie der vom Traumprinzen. Fazit des Abends: „Liebe ist Schwerstarbeit!“ Aus den Zuschauerreihen erklang dazu ein kerniges „Jawoll!“.



Mit Notfallkofferchen und Froschkönig war die Ambergerin Alexandra Völkl auf der Suche nach dem Traumprinzen. Sören Nils Balendat begleitete sie am Klavier. Bild: apz